

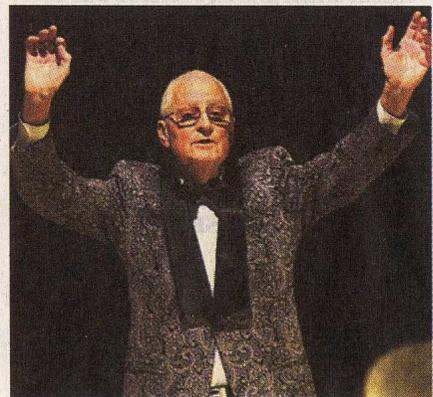
25 Jahre für Haberloher

Lauf: Herbstkonzert auch zu Ehren Werner Brückners

Das Herbstkonzert der „Haberloher“ war zugleich ein Jubiläum für Dirigent und Multitalent Werner Brückner. 25 Jahre führt der Entertainer, der das Laufer Programmbot mit Blasmusik auf hohem Niveau bereichert, den Taktstock.

Eingangs drückte Brückner seine große Freude aus, diesen traditionellen musikalischen Abend mit den „Haberloher“ zu präsentieren. Moderne Big-Band-Musik verlange viel Planung, harte Arbeit und Gespür für das, was dem Publikum gefallen könnte, so seine Worte.

Die Konzerteröffnung übernahm die neue junge Bläserklasse unter der Leitung von Jürgen Wilferth. Im Anschluss führten die „Haberloher“ das musikalische Potpourri mit dem „Rädetzky Marsch“ weiter. Jedes Stück erntete viel Applaus in der bis zu den letzten hinteren Reihe im Parterre und



Sein Abend mit „seinen“ Haberloher: Werner Brückner dirigiert die Laufer seit 25 Jahren.

zu den oberen Galerien voll besetzten Bertleinaula.

Heuer feiert Brückner neben seinem runden Geburtstag mit Stolz und Dankbarkeit auch 25 Jahre als Dirigent der „Haberloher“. Zugleich blickt er auf 60 Jahre Bühnenerfahrung zurück. Bereits mit zehn Jahren stand er auf den Brettern, die die Welt bedeuten, und mit zwölf Jahren hatte er seinen ersten Auftritt als Akkordeonsolist bei den fränkischen Meisterschaften. Später nahm er auch an bayerischen und deutschen Meisterschaften teil und trat auch international auf. Viele Musikfreunde haben ihm bis heute die Treue gehalten. Zahlreichen Jugendlichen und Schülern war Brückner ein Lehrer auf verschiedenen Instrumenten.

Dazu passt sein großes musikalisches Spektrum: Stimmungs-, Tanzmusik, volkstümliche Unterhaltung, festliche, konzertante Musik, leichte Unterhaltungsmusik gehörten bei Brückner ebenso zur täglichen Herausforderung wie die Begleitung von Künstlern oder Vokalensembles. Für die Haberloher ist Brückner nicht nur Musiklehrer und Dirigent, sondern ebenso talentierter Conférencier mit facettenreichem Sachverstand und Humor. Außerdem ist er Solist und der Arrangeur der gespielten Musikstücke für Blasorchester.

In der Bertleinaula spielte Brückner auf dem Akkordeon die Ouvertüre von „Dichter und Bauer“ (Franz von Suppé). Zum letzten Mal trat an dem Abend die Haberloh-Akkordeongruppe auf. Nach 23 Jahren fehlte das Publikumsinteresse. Mit drei Stücken



„25 Jahre Spitzenmusik“ auch beim Konzert in der Bertleinaula: die Haberloher mit ihrem Dirigenten Werner Brückner. Fotos: Decombe

beendete die Akkordeongruppe ihre Auftritte. Das Orchester schloss den ersten Teil des Konzerts mit der Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche“ von Franz von Suppé.

Mit bunt gemischten Melodien ging im zweiten Teil des Konzertes die musikalische Unterhaltung weiter. Die Disco-Musik der 70er und 80er Jahre ist heute populärer denn je. Dazu spielte die Big Band das Medley „All Time Favorites“. Mit einer Mundharmonika-Interpretation erfüllten die „Haberloher“ einen weiteren Publikumswunsch. Die Musik zum Krimi „Rififi“ war dabei die Grundlage für

Brückners Arrangement für Mundharmonika und Ensemble-Begleitung.

Weiter ging es mit „Chattanooga Choo Choo“ von Glenn Miller. Mit dem Medley „At the Mambo“ steuerte dann die Big Band Lateinamerika an. Die Haberloh-Combo sorgte noch einmal für Abwechslung mit „Shot Gun“ und „Schadoodle“ von „The Shadows“. Den Schlusspunkt des Konzerts setzte die Haberloh-Big-Band mit „Dancin' Megahits“. Weil der Applaus nicht enden wollte, brachte die Big-Band noch eine Zugabe.

Abteilungsleiter Hans-Dieter Haese dankte dann dem Mann, der seit 25

Jahren sein musikalisches Wissen an die Haberloher weitergibt: Er ehrte Werner Brückner, der Musiker geprägt habe, wie keiner davor, als Mensch und Freund sei er ein Vorbild in jeder Hinsicht. Er habe die Haberloher geprägt und geformt. „Die Haberloher haben Werner Brückner sehr viel zu verdanken“, sagte er.

Für „25 Jahre Spitzenmusik“ bedankte sich ebenso Stadtrat Adolf Pohl im Namen von Bürgermeister Benedikt Bisping und des Stadtrats sowie als Vorsitzender des Musik-Fördervereins.

DANIEL DECOMBE